

als Schaden bringen und wo möglich viel Arbeitskräfte verwenden. Sie verstehen mich wohl!"

„Ja, ja; ich verstehe alles und noch mehr als die gnädige Frau Majorin eigentlich meinen,“ rief der Amtmann in Aufregung. „Ich merke welsch' eine vortreffliche Sache es doch um eine kluge Frau ist, — halten zu Gnaden. Wenn Sie hier bleiben, so ist uns allen geholfen. Der Herr Major bekommt brav zu thun, das ist eine gute Heilsalbe gegen die Hypochondrie, oder wie die Krankheit der vornehmen Herrschaften heißt, denen gar nichts fehlt, — halten zu Gnaden. — Frau von Reinholdin wird übergücklich sein, daß sie nun allesammt hübsch zusammen bleiben, und die Galmei, daß sie gelegentlich vielleicht wieder einmal einen Prinzen zu Gesicht bekommt. Meine arme Anne aber, — die — nun die“ — er konnte vor Rührung nicht weiter reden.

„Um die ich mich treulich kümmern will,“ versprach ihm die Majorin mit einem Handschlage.

„Damit ist mir ein Stein vom Herzen und aller Sorge abgeholfen, die doch im Stillen an mir arbeitete,“ sagte Rümpler erfreut und dankbar. „Es kam mir nur Niemand zu Hülfe, daß die Sache zu einer so guten Wendung hätte kommen können. Mir ist am meisten geholfen, denn daß ich's nur heraus sage, seit ich Ihr gesegnetes Angesicht hier unter uns sah, muß' ich immer denken: es ist doch etwas trauriges um die Einsamkeit, man wird selbst recht engherzig und eigenwillig dabei. Und wie ich nun gar so geschlagen dalag, war mir's, als ob ich die Schmerzen in dem zerschmetterten Beine da weniger empfinden würde, wenn ein liebes verwandtes Wesen da an meinem Bett säße und mir tröstlich zuspräche. Aber wie steht es denn weiter, Sie denken an Alle und an sich zuletzt, gnädige Frau. Kann es denn einer so gescheuten Dame hier bei uns auf die Länge wohl sein? Sie sind doch gewiß an mancherlei gewöhnt, was Sie hier“ —

Die Majorin ließ ihn nicht weiter sprechen. „Ich werde am aller glücklichsten sein,“ sagte sie mit einem strahlenden Lächeln, „denn ich werde hier nur mir freundlich gesinnte Menschen um mich haben.“

Er haschte unsicher nach ihrer Hand und drückte sie reuig und beschämt an seine Rippen. „Sie ist ein Engel, und ich bin ein alter, mißtrauischer Esel gewesen,“ rief er dann, als die Majorin hinweggegangen war, „ich wollte nur, sie machte mir die Anne zu einer „klugen Frau.“ Aber die Sorte mag wohl nicht immer gerathen, sonst stünd' es besser in manchem Hause.“

Marie sah draußen nach der Uhr, sie hatte noch fünf Minuten übrig, ehe sie der Mama die Medizin geben mußte; ihr Mann war auf dem Felde. Rasch machte sie einen Gang durch den Garten, den sie seit mehreren Wochen nicht betreten hatte. Aber was ging denn da vor? Da arbeiteten ja Maurer und Zimmerleute an einem Gebäude, das wie durch einen Zauberschlag aus der Erde hervorgerufen zu sein schien. Und da war ja auch ihr Mann und Zeinert und sie hörte, wie